Tagung "Kommunale Kriminalprävention und Bürgerbeteiligung: Zwischen 'Wachsamer Nachbar' und Hausaufgabenbetreuung

vom 09.05.2012 bis zum 10.05.2012 im Marriot Hotel Bremen

Abstract

Prof. Dr. Bernhard Frevel, *Hochschule für Öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen*

“Kooperative Sicherheitspolitik in der Stadt“

Als ein wesentliches Merkmal kommunaler Kriminalprävention ist das Arbeiten in Netzwerken hervorzuheben. Seit den 1990er Jahren gelten Kriminalpräventive Räte, Runde Tische und Arbeitskreise als quasi unverzichtbare Elemente. Vor allem Polizei, Kommune, Bildungseinrichtungen und Wohlfahrtsvereinigungen sind Kernmitglieder, aber auch Freizeitvereine, Nachbarschaften und "freie" Bürger werden hier beteiligt. Es entstehen neue Formen der Steuerung in einem wichtigen, die Bürgerschaft unmittelbar betreffenden Politikfeld Innere Sicherheit. Politikwissenschaftlich können diese Netzwerke aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden: So knüpfen die Betrachtungen der Governance-Diskussion hier an, sind Aspekte der Bürgerkommune interessant und können die Grundfragen an *multi-agency partnerships* hier politikfeldspezifisch analysiert werden. Zudem sind Fragen nach der Legitimität und Effizienz öffentlichen Handelns zu betrachten.
Aus politikwissenschaftlicher Sicht werden in diesem Vortrag zentrale Erkenntnisse aus zwei empirischen Forschungsprojekten zur "Kooperativen Sicherheitspolitik in der Stadt" diskutiert, die sich mit den Akteurskonstellationen in Gremien befassen. Die Frage, warum die verschiedenen Akteure mit welchen eigenen Interessen die Kooperation suchen, welchen Nutzen sie ziehen und anderen Partnern bringen, wie sich Tauschbeziehungen gestalten und welche thematischen Orientierungen sich aus den Akteurskonstellationen ergeben, wird dargestellt, um anschließend der Frage nachzugehen, ob und in welcher Form, Intensität und Reichweite nicht-institutionelle Akteure, also der Bürger, legitim und sinnvoll in solchen kriminalpräventiven Gremien beteiligt werden können oder sollen.